

# Buchstäblich im Regen stehen gelassen

Sissach | Erster Velo-Aktionstag leidet unter schlechtem Wetter

Infolge winterlicher Verhältnisse fand der erste Sissacher Velo-Aktionstag in der Begegnungszone nur wenig Zuspruch. Aber die Organisatoren lassen sich nicht entmutigen und planen für nächstes Jahr eine Zweitaufgabe.

Heiner Oberer

Auf dem Grillrost von Metzger Häring fristen ein paar Würste ein einsames Dasein. Das Thermometer zeigt sieben Grad. Dazu leichter Nieselregen. Aus dem Trockenen versuchen die «Oldies» mit schmissigen Melodien etwas zur Aufheiterung beizutragen. Die Verantwortlichen des ersten Velo-Aktionstags («Volksstimme» vom 15. März) in der Begegnungszone stehen zusammen, den Blick gen Himmel gerichtet – wahrscheinlich auf Wetterbesserung hoffend. Wahrlich, keine optimalen äusseren Bedingungen, um das Einkaufen mit dem Fahrrad populärer zu machen.

Walter Hartl, langjähriges Mitglied des Veloclubs Diegertal-Zunzen, der mit einem Info-Stand vertreten ist, bringt es auf den Punkt: «Bei Schlechtwetter zeigt sich, wer

ein abgehärteter Velofahrer ist.» Und Gemeinderat Martin Hauswirth, Verantwortlich für die Organisation des Velo-Aktionstags, ergänzt: «Es wäre wohl besser gewesen, wir hätten einen Tauchanlass organisiert.» Ein paar Unentwegte erscheinen dann aber doch noch; und ganz Verwegene getrauen sich sogar auf den glitschigen, von Zweirad-Abt aufgebauten MTB-Parcours. Nur: Das ist nicht wirklich die Kundschaft, die mit dem Aktionstag hätte erreicht werden sollen.

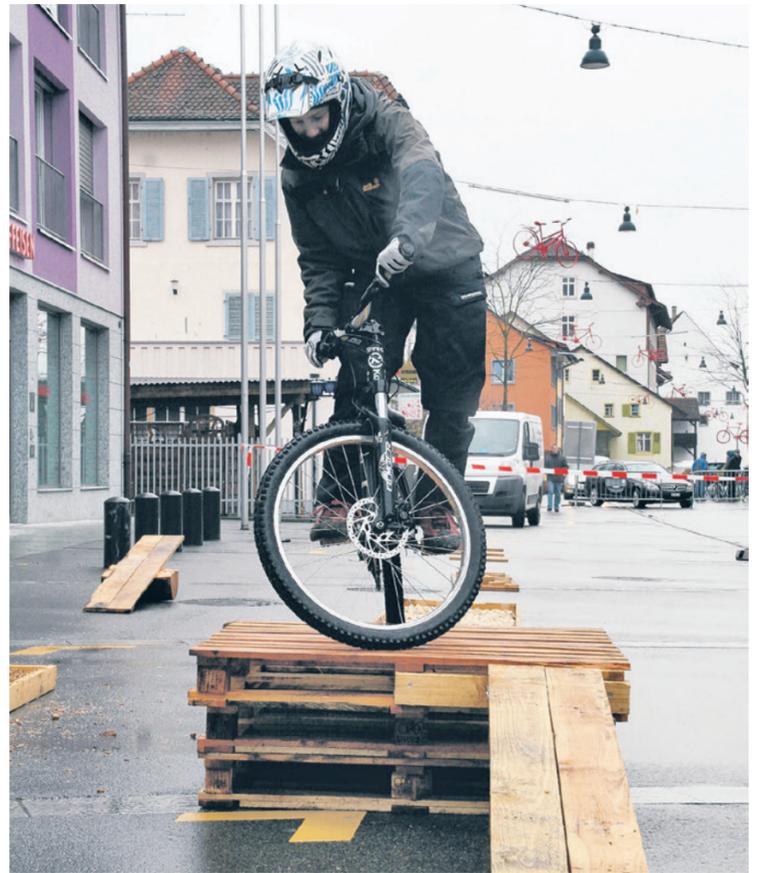
In Zukunft grösserer Anlass

Regierungsrat Urs Wüthrich, in jeder Hand eine gut gefüllte Einkaufstasche, ist sehr angetan von der Idee des Aktionstags sowie den roten, aufgehängten Velos und meint: «Hoffentlich bleiben die noch lange hängen.» Er wird aber sogleich von Gemeindepräsident Peter Buser – der zwar mit dem Auto zum Einkaufen fährt, sein Gefährt aber immer gut getarnt auf dem Gemeindeplatz abstellt – enttäuscht: «Wegen euch «Linggen» bleiben die Fahrräder nur bis zum 30. April hängen, dann wird wieder beflaggt.» Etwas pointierter zum Fahrradschmuck äussert sich

Urs Chrétien, Geschäftsführer Pro Natura Baselland, eingedeckt mit Pflanzen des zeitgleich stattfindenden Wildpflanzenmarkts: «Wahrscheinlich hängen die Velos in der Luft, damit die Autos einfacher in der Begegnungszone zirkulieren können.»

Für Landrat und Vizepräsident der Gemeindekommission Sissach, Stefan Zemp, ist die Teilspernung der Begegnungszone nur eine halbe Sache. «Grundsätzlich ist die Idee gut, Werbung für das Einkaufen mit dem Velo zu machen. Ich hätte mir aber eine Sperrung der ganzen Zone gewünscht», bemängelt er. Aber dazu hätte es wohl viel mehr Aussteller gebraucht, so Zemp.

Gleicher Meinung ist auch Hauswirth. Um die gesamte Zone zu sperren, muss der Anlass wachsen. «Wir haben bereits darüber diskutiert, wie der Aktionstag in Zukunft attraktiver gestaltet werden könnte», sagt er. Vor allem muss das Gewerbe besser integriert werden. Auch wenn er bei der zweiten Auflage des Velo-Aktionstags nicht mehr im Amt ist, zeigt sich Hauswirth von der Idee überzeugt: «Bei besserem Wetter kommen auch die Besucher.»



Akrobatische Darbietung eines waghalsigen MTB-Fahrers.

Bild Heiner Oberer

## Das Publikum ändert die Regeln

Gelterkinden | «Deine Musik» im Marabu



Einer der Auftritte: Harfenspiel begleitet von Gitarre.

Bild Noemi Plattner

Acht Formationen von Künstlern stellten sich am Wochenende im Marabu in Gelterkinden vor, alle erreichten zusammen einen voll besetzten Saal und einen grandiosen Abend.

Noemi Plattner

«Deine Musik im Marabu» – die 15-minütigen Konzerte, die am Samstag in Gelterkinden stattgefunden haben, waren ein voller Erfolg. Insgesamt stellten sich acht verschiedene Künstler mit ihrer selbst geschriebenen Musik vor. Die Spielregeln des Anlasses waren simpel: Jeder Künstler hatte 15 Minuten Zeit, um insgesamt drei Lieder, die nur eigengeschrieben sein durften, zu performen – maximal zwei Personen durften zusammen auf die Bühne.

Der erste Künstler, der sich vorstellte, hiess Balthasar. Er brachte das Publikum mit Akustik-Pop auf Deutsch und

Englisch in Stimmung. Begleitet wurde er von einer Klaviermelodie. Die einzige weibliche Künstlerin an diesem Abend war Miriam Crespo, sie brachte Folk, Country und Blues aus dem Nachbarland Deutschland mit. Fabe Vega, der nach Miriam auftrat, begeisterte das ganze Publikum mit gefühlvollen und ausdrucksstarken «Alternative»-Lieder. Er selbst sagte, dass ihn das Scheitern inspiriert hat, diese Lieder zu schreiben.

Keltisches Harfenspiel

Andri Leonardo, der vierte Künstler an diesem Abend, trat nicht zum ersten Mal im Marabu auf und entpuppte sich dieses Mal als FCB-Fan. Er witzelte ein wenig mit dem Publikum herum, danach zeigte der Baselbieter jedoch seine sensible Seite und sang drei stilvolle Pop-Rock-Lieder auf Englisch.

Einer, der aus der Menge herausstach, war «Bumä» – er präsentierte verschiedene Folk-

Lieder auf Altdeutsch und Mundart. Diese handelten von Alkohol, vom Teufel und «Wikingern Björn».

«Saite an Saite», ein eingespieltes Duo, legte ein grandioses keltisches Harfenspiel hin. Chris Health interpretierte auf seine eigene und spezielle Art Folk-Pop-Musik, diese handelte von der Liebe und von Betrug.

Das letzte Duo hiess «eleven36», sie spielten ebenfalls Rock-Pop, doch zu jedem Lied hörte das Publikum eine kleine Geschichte; zum Beispiel entstand ein Lied aus einem Trip durch London. Der Gitarrenspieler Janosh lernte dort eine Frau kennen, die im Sturm sein Herz eroberte und ebenso schnell wieder brach. Ein anderes Lied entstand aus einem Wunsch und handelte von einem kleinen Jungen, der das Schöne im Leben suchte. Das Duo durfte am Schluss sogar vier Lieder vorspielen, da das Publikum so begeistert war.

## Klein, aber trotzdem fein

Läufelfingen | Unterhaltungskonzert mit MVL und Future Band

Der Musikverein Läufelfingen ist in letzter Zeit arg geschrumpft. Das hindert die Aktiven jedoch nicht, dem Publikum ein gutes Konzert zu bieten. Saubere, gekonnte Vorträge kamen auch von der Future Band.

Ueli Oberli

Etwa ein Dutzend Bläserinnen und Bläser fehlen zur normalen Brass-Band-Besetzung. Das hindert den Musikverein Läufelfingen unter der Leitung von Marcel Bossert jedoch nicht daran, ein gutes Konzert zu bieten. Die Bühne in der Halle brachte das zahlreich erscheinene Publikum näher an die Aktiven heran, was dem Anlass eine familiäre Note verlieh.

Eröffnet wurde das Konzert mit «Fanfare for a new age». Stephen Foster schrieb Musik für einfache Leute. Das Solo «Jeanie with the light brown hair» für Eufonium trug Andreas Gysin einfühlsam vor. Viel abverlangt hat

der kleinen Truppe das Werk «Danses Polovtsiennes» von Alexander Borodin. Mit dem sehr schnell und leichtfüssig gespielten Brass-Band-Marsch «Mecklenburg» von Richards ging in die kurze Pause.

Future Band hat Grosses vor

Zu Gast war in Läufelfingen die Future Band unter der Leitung von Roger Leoni. Ende Mai macht die Band am Jugendmusikpreis in Aesch mit. Mitte Juni nimmt sie am Schweizerischen Jugendmusikfest in Zug teil und stellt sich der Konkurrenz. Mit dem flüssigen Marsch «Haslemere Town» eröffnete die Band ihren Konzertteil. Annelis Nussbaumer brillierte mit dem Cornett in ihrem Solo «One Day» von Goff Richards, welches sie sehr sauber und präzise vortrug.

Erstmals hat die Band das Selbstwahlstück von Zug aus der Feder des Schweizer Stephan Hodel vorgetragen. «Argos» ist ein festliches Werk, das mit guter Dynamik gespielt wurde. Die Zeit reicht noch,

einige Unsicherheiten auszubügeln.

Im Stück «Columbus» beschreibt der Holländer Rob Goorhuis die Ankunft und die ersten Eindrücke des Entdeckers in der neuen Welt. Von «Abba» gibt es einige berühmte Welthits. Einer davon ist «Ring, Ring», offizielles Schlussstück der Band. Eine Zugabe im gleichen Stil wurde mit «Ready to Rumba» gewährt. Der dritte Konzertteil wurde durch den Musikverein sehr modern mit «In the stone» eröffnet. Träumen konnte man zum feinen Jazz, so weit das mit einer Brass Band möglich ist, im Stück «Chelsea Bridge» von Strayhorn.

Von Duke Ellington stammt der sehr bekannte Swing «It don't mean a thing». Gekonnt trugen ihn die Läufelfinger vor. Rassig wurde es mit traditioneller irischer Musik. 1848 entstand «Lord of the Dance», richtig bekannt geworden aber in den letzten Jahrzehnten. Zum Abschluss war aus der Slowakei die «Bohemian Brass Polka» angesagt.

Durch das Programm führte gekonnt Rafael Wagner. Als Zugaben konnte er die Filmmusik «My Favourite Things» mit Soli auf dem Cornett, der Posaune und dem Eufonium ansagen. Ganz zum Schluss gab es den schönen Walzer «Im stillen Wald» von Ladislav Kubes zu hören. Der kleine MV Läufelfingen hat seine Möglichkeiten ganz ausgeschöpft und ein ausgezeichnetes Konzert geboten.



Der MV Läufelfingen einmal aus anderer Perspektive. Bild Ueli Oberli